# [s.n.]

Autor(en): **Pasteur, Günter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 32

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Splitter

Verhaltensforschung in Amerika: Waschmaschinenverkäufer bleiben am längsten ledig.

*

Die Zivilcourage kommt in einer Uniform mehr zur Geltung.

*

Verkaufskanone. Das beweglichste «Geschütz».

*

Auf dem Altar des Vaterlandes liegen meistens mehr Bittschriften als Gaben.

*

Die am meisten grübeln, haben am wenigsten Tiefe.

*

Die politische Einstellung bringt manchmal eine Anstellung!

*

Warum gibt es so oft Streit? Weil man die Worte, die fallen, immer wieder aufhebt.

*

Man schlägt sich durchs Leben, darum schlagen oftmals viele zurück.

*

Manche Standpunkte haben einen schwachen Stand.

*Robert Schaller*

# Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Weder kritisierte er, noch hieß er etwas gut, der Ochse, denn alles, was bestand und geschah, war ihm gleichgültig – sogar das Niedagewesene, daß die Schildkröten ihre Schilder verkauften, als Kröten in den Teich sprangen und dort von einem Storch (einem der letzten existierenden) gefressen wurden. All das berührte ihn nicht. Er lebte fest verankert in seiner Physis, in einer Art negativer Ausgeglichenheit, beinah beneidet von den Marabus und den Eulen, die soviel sahen, soviel wußten.

Die Mopsfamilie war in allen Dingen bahnbrechend in bezug auf die Modernität ihrer Ideen und ihrer Art zu leben. Gefragt, ob sie Tennis spielen würden, antworteten sie gähnend: «Gewiß, aber natürlich spielen wir nicht selbst, sondern eine Tennismaschine spielt im Garten für uns!»